Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 26. März 2009 trat in Deutschland die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (BRK) in Kraft. Sie fordert die anerkannten Menschenrechte ausdrücklich für Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen ein. Aber ist denn bei uns nicht schon alles ganz zufriedenstellend geregelt? Anfang Mai 2010 benannten Experten* vier Politikfelder, die vorrangig bearbeitet werden sollen, um die Situation in Deutschland zu verbessern: die inklusive Bildungspolitik, die Umwandlung von Sondereinrichtungen zu inklusiven Angeboten, die umfassende Barrierefreiheit und die direkte Beteiligung von Menschen mit Behinderung an allen sie selbst betreffenden Belangen.
Manches ist schon auf gutem Weg, aber in allen vier Bereichen gibt es weiterhin Handlungsbedarf.

Inklusion statt Integration
Ein verändertes Bewusstsein schafft neue Begriffe. Der umgekehrte Weg ist jedoch auch wirksam: Neue Begriffe verändern das Bewusstsein, beeinflussen somit unser Denken und Handeln und sind daher mehr als nur sprachliche „Kosmetik". Wer ganz selbstverständlich und von Anfang an inkludiert ist, braucht nicht integriert zu werden. Wir alle sind durch die BRK aufgefordert, uns für eine inklusive Gesellschaft einzusetzen. Wir können uns hierzu in vielen gesellschaftlichen Bereichen engagieren, und tatsächlich findet sich ergotherapeutisches Engagement in allen eingangs zitierten Politikfeldern. Der DVE-Vorsitzende Arnd Longrée dazu: „Der Deutsche Verband der Ergotherapeuten e.V. hat die Begleitung der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention aus Sicht der Ergotherapie für 2010 als eine seiner übergreifenden Schwerpunktaktivitäten formuliert" (siehe S.15).

„Es ist normal, verschieden zu sein"
„Was wir zu lernen haben, ist so schwer und doch so einfach und klar: Es ist normal, verschieden zu sein." Mit dieser Aussage schloss Richard von Weizsäcker (Bundespräsident 1984-1994) am 1.7.1993 eine aufrüttelnde und richtungweisende Ansprache, mit der er eine Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte e.V. eröffnete. Diese Rede hat so viel Gewicht und sie ist weiterhin so aktuell, dass es sich lohnt, sie heute noch einmal nachzulesen (www.bundespräsident.de/ → Reden und Interviews → Reden Richard von Weizsäcker). Der Altbundespräsident kam noch ohne „Inklusion" aus – uns kann dieser neue Begriff als Anstoß und Nachhilfe dienen.

Ihre

Christa Berting-Hüneke
– Chefredakteurin –
c.berting@et-reha.dve.info

* Die Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen, der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Hubert Hüppe, und die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR), vertreten durch ihren Geschäftsführer Bernd Petri anlässlich eines Arbeitstreffens in Wolfsburg.

INHALT



© Alex Clopata – www.fotolia.de



© AGphotographer – www.fotolia.de

Inklusion 12

Reinhard Lelgemann
Zur Bedeutung der UN-Konvention für die gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Behinderungen

Grundlagen 17

Klaus D. Joswig
„Ressourcenorientierung" – zum Begriffsverständnis für die Ergotherapie

Editorial 3

Infothek
- Ergotherapie in Gesundheitsförderung und Prävention 6
- Kein Tag ist wie der andere 6
- Verbindlich kooperieren für Frühe Hilfen 6
- Arbeitsmarkt für Menschen mit geistiger Behinderung 7
- Hirnsonographie in der ADHS-Forschung 7
- Patienten tauschen Erfahrungen aus 8
- Gesundheitskompetenz bei Kindern – neu entwickelte Unterrichtsmodule 8
- Thema Frühgeburt – neu bei familienplanung.de 8
- Bewegungstraining nach Schlaganfall auch nach Jahren noch sinnvoll 9
- Modellprojekt in Aachen – Hilfen für Kinder psychisch erkrankter Eltern 9
- Demenz – Neues Informationsangebot des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) 10
- IBS-Broschüre in neuer Auflage 10
- Kurzporträt Mathias Gans 11

Inklusion 12
Zur Bedeutung der UN-Konvention für die gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Behinderungen

Grundlagen 17
„Ressourcenorientierung" – zum Begriffsverständnis für die Ergotherapie

Ausbildung 20
Alle reden von Prävention und Gesundheitsförderung – Wir machen etwas!

Methoden 23
Bio- und Neurofeedbacktraining: Anwendungsbeispiel „somatoforme Störung"

Kurz gefasst 27
Interdisziplinäre Therapie bei Kindern mit Deletionssyndrom 22q11 – Aufgaben der Ergotherapie

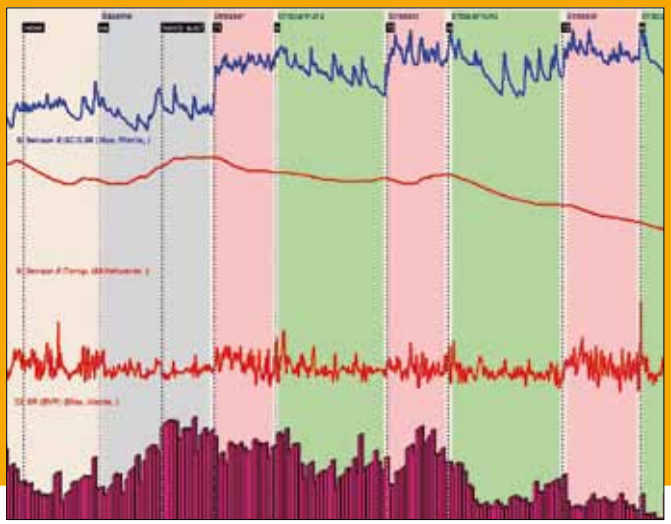
Berufsverband 29
www.dve.info
Klicken Sie sich schlau!

Recht + Soziales 32
Arbeitsrechtliche Konflikte – außergerichtliche und gerichtliche Möglichkeiten

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



© Danielle Bonardelle – www.fotolia.de



© Dirk Nehrlich

Ausbildung 20

Heiko Lorenzen et al.
Alle reden von Prävention und Gesundheitsförderung – Wir machen etwas!

Methoden 23

Dirk Nehrlich
Bio- und Neurofeedbacktraining: Anwendungsbeispiel „somatoforme Störung“

Infothek
- Rehaqualität aus Patientensicht 35
- Rezensionen 37
- Aus der Fachpresse 39
- www: Kooperation für nachhaltige Präventionsforschung 40
- Produkthinweise Wohndesign Hipp GmbH und motrain.de 40
- Veranstaltungen 41

Annoncen kompakt
- Termine + Seminare 43
- Verschiedenes 47
- Stellenmarkt 48

Vorschau/Impressum 51

ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION wird regelmäßig an IBR, IBZ, CARELIT, CINAHL, EMBASE, OTDBASE und ZPID zur bibliografischen Auswertung verschickt.

Die Doppelausgabe für DVE-Mitglieder lag der Mai-Ausgabe dieser Zeitschrift bei.



Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de